

# Vom Wachturm zum Wohnturm – die Stadtgalerie geht hoch hinaus

Mit einem Chaos endete der erste Turmbau der Menschheit: Der Turm zu Babel scheiterte am sprichwörtlichen «babylonischen Sprachgewirr», das Gott geschaffen hatte, um die masslosen Menschen zu strafen. Aber Bauherren und -meister strebten immer weiter in die Höhe.

Die Ausstellung «Hoch hinaus – Churer Türme aus der Sammlung Capauliana» in der Stadtgalerie Chur spürt dieser Entwicklung nach. Anhand von gegen 100 Werken aus dem schier unerschöpflichen Fundus der Fundaziun Capauliana spannt sich der Bogen vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart mit ihren markanten Neubauten. Früher waren es Kirch- und auch Stadttürme, die das Stadtbild dominierten. Damals wie heute konkurrier(t)en die potenten Bauherren darum, wer den höchsten und prächtigsten Büro- oder Wohnturm baut. So hat seit Kurzem nicht nur Zürich mit dem Prime Tower, dem mit 126 Metern Höhe höchsten Gebäude der Schweiz, ein neues Wahrzeichen. Auch in Chur hat sich mit dem Bau der Twin Tower von City West – sie sind je 79 Meter hoch – das Stadtpanorama eindrücklich verändert. Im inter-

## INFOS

«Hoch hinaus – Churer Türme aus der Sammlung Capauliana»  
Stadtgalerie, Poststrasse 33, 2.  
bis 30. September, Dienstag bis  
Freitag von 14 bis 18 Uhr

**Samstag, 1. September, 17 Uhr:**  
Vernissage, Musikalische Begleitung:  
Orchestra Chur

**Donnerstag, 13. September, 18 Uhr:**  
Podiumsdiskussion zum  
Thema «Chur – Wieviele Türme  
braucht die Stadt?»

**Dienstag, 18. und Freitag 28. September, 17.30 bis 19 Uhr:**  
Führung zu Türmen in der Churer  
Altstadt mit Karin Fuchs. Treffpunkt  
vor der Stadtgalerie.

Weitere Führungen auf Anfrage  
unter Telefon 081 284 02 02.  
[www.capauliana.ch](http://www.capauliana.ch)



Anonym: Martinskirche, Anfang 20. Jahrhundert, Öl auf Kupferplatte.

nationalen Vergleich jedoch sind beide Türme nur «Türmchen».

## Alte und neue Türme

Die Ausstellung stellt die städtebauliche Veränderung von Chur in den Mittelpunkt und will anhand des Themas «Türme» und deren Funktionen (Wachturm, Kirchturm, Wohntürme etc.) die Besucher für städtebauliche Veränderungsprozesse sensibilisieren. Gezeigt werden unter anderem die ersten mittelalterlichen Ansichten von Chur, als die Stadt noch von einer eindrucksvollen Stadtmauer umgeben war. Mit der Ausdehnung der Stadt im 19. Jahrhundert fielen Teile der Mauer und auch einige Türme, so zum Beispiel der Hanikel- und der Schmiedeturm, die aber auf alten Bildern noch überliefert sind. War das Churer Stadtbild über Jahrhunderte hinweg vor allem durch seine Kirchtürme geprägt, so änderte sich das ab Mitte des 20. Jahrhunderts deutlich, als mit dem Bau des Lacu-

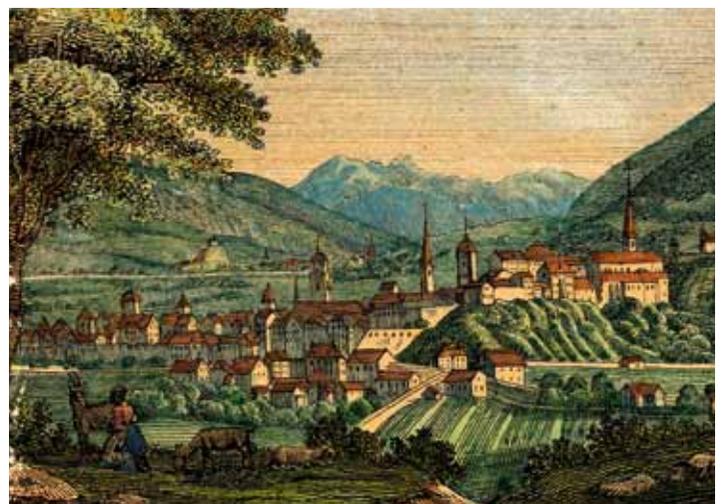
na-Quartiers die ersten Wohnhochhäuser entstanden.

## Städtebaulicher Diskurs

Seit jeher haben solche markanten Bauten auch zu öffentlichen Diskussionen geführt. Das Begleitprogramm widmet sich deshalb dem architektonischen und städtebaulichen Diskurs. Unter dem Motto «Chur – Wieviele Tür-

me braucht die Stadt?» diskutieren unter der Leitung von HTW-Dozent Daniel A. Walser Stadtrat Roland Tresp, Origen-Intendant Giovanni Netzer sowie Andres Janser, Kurator der Ausstellung «Hochhaus – Wunsch und Wirklichkeit» im Museum für Gestaltung Zürich. Karin Fuchs, Autorin des «Historischen Städteatlas Chur», führt am 18. und 28. September jeweils um 17.30 Uhr zu bedeutenden Türmen in der Churer Altstadt.

Von Silvia Conzett und Bernd Stieghorst kuratiert, ist die Ausstellung mit Leihgaben der 1986 von Duri und Claire Capaul-Hunkeler gegründeten Fundaziun Capauliana bestückt. Herzstück der Stiftung bildet das inzwischen auch online verfügbare «Bündner Bildarchiv». Dieses umfasst insgesamt 28 000 Objekte, darunter 6000 Originale (Ölbilder, Zeichnungen und Aquarelle), 6000 Grafiken sowie 15 000 historische Ansichtskarten, Landkarten, Fotografien und Plakate aus fünf Jahrhunderten. ■



Anonym: «Vue de Coire», Anfang 19. Jahrhundert, Kupferstich.